

# Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlag: Riesner Verlag, Riesa, Postfach 10.

Amtsblatt

Postfach: Riesa, Postfach 10.

Für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 166.

Dienstag, 20. Juli 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Postgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile (7 Zeilen) 1.10 Mark, Preis für 1.— Mark; je Zeile und tagelanger Satz 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf. Rest-Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Anspruch greift. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeiträge „Erythra an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, des Anstaltens oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: L. W. F. Zeiggraber, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Die Amtshauptmannschaft Dresden hat den Verkehr mit Kraftfahrzeugen auf dem Kommunitationswege von Claus nach Eßbach auf Grund von § 23 Absatz 1 der Bundesratsverordnung vom 3. Februar 1910 in Verbindung mit § 2 der Ausführungsbestimmungen vom 21. März 1910 verboten.  
Großenhain, am 18. Juli 1920.  
187 f H.  
Die Amtshauptmannschaft.

## Maul- und Klauenseuche.

In den Bezirken des Wirtschaftsbefehlers Heinrich Seidler und der Guttsbesitzerin Amalie verw. Wendt, beide in Riepitz, sowie unter den Riegen des Hausbesizers Robert Glaser in Gröblich ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.  
Als Sperrebezirk wird gemäß § 181 der Bundesratsausführungsbestimmungen zum Viehseuchengesetz vom 7. Dezember 1911 (Seite 83 des Gesetz- und Verordnungsblattes 1912) der Gebirgs Ortsteil „Riepitz“ Straße jenseits der Bahn nach Riepitz zu bestimmt.  
Mit Rücksicht auf die in Großenhain-Buschhäuser (Amtshauptmannschaft Reichen) herrschende Maul- und Klauenseuche werden die Orte Steinbach, Marischau, Gemenndorf und Göblich v. G. als Beobachtungsgebiet gemäß § 185 der genannten Bundesratsausführungsbestimmungen bestimmt.  
Für den Sperrebezirk gelten die Vorschriften in §§ 162—168 und für das Beobachtungsgebiet die §§ 169—168 der genannten Ausführungsbestimmungen.  
Im Übrigen wird auf die Bekanntmachungen vom 1. Juli und 11. Juni 1920, Maul- und Klauenseuche in Riepitz bezw. Bonickau betr. verwiesen (abgedruckt in Nr. 152 des Großenhainer Tageblattes vom 3. Juli 1920, Nr. 151 des Riesner Tageblattes vom 2. Juli 1920 und Nr. 98 des Radeburger Anzeigers vom 15. Juni 1920).  
1830 f  
Großenhain, am 18. Juli 1920. 1653 f K I  
Die Amtshauptmannschaft. 1630 g

## Abgabe von Speisepotatofeln betreffend.

1. Das Verbot des Ausnehmens von Kartoffeln zum Zwecke des Verkaufs wird hiermit aufgehoben, dagegen bleibt die unmittelbare Abgabe von Kartoffeln seitens der Erzeuger an die Verbraucher verboten, soweit nicht einzelne Gemeinden die unmittelbare Abgabe an die Verbraucher anordnen, was nur unter strengster Ueberwachung zulässig ist.
2. Ueber die in der nächsten Woche auf die neuausgegebenen Kartoffelmarken zu entnehmenden Mengen folgt weitere Bekanntmachung.
3. Bei dem durch die Gemeinde vorgeschriebenen Verkauf von Frühkartoffeln darf zu

## Die Aussprache über Spa.

Das Reichsministerium nahm gestern nachmittag in Gegenwart des Reichspräsidenten die Berichte des Ministers des Auswärtigen, des Reichswirtschaftsministers und des Reichsberufungsministers über die auf wirtschaftliche Fragen bezüglichen Verhandlungen von Spa entgegen. Diese Berichte schloß sich eine mehrstündige eingehende Aussprache an. Vor dem Zusammentritt des Reichstages wird wahrscheinlich die Regierung ausführliche Mitteilungen über den Verlauf der Konferenz von Spa machen. Gegen Ende der Woche werden bereits einige Fraktionen des Reichstages sich vernehmen, um vor der Vollziehung zu einer Stellungnahme gegenüber dem Ergebnis von Spa zu gelangen. Die in Spa tätig gewesenen Sachverständigen werden dabei Gelegenheit haben, ihre eigenen Wahrnehmungen mitzuteilen.

Wie das „Berliner Tageblatt“ zu berichten weiß, würde sich die Aussprache im Reichswirtschaftsrat am nächsten Donnerstag sehr lebhaft gehalten; die Regierung werde einen schweren Stand haben. Die Kohlenindustriellen seien der Meinung, daß die Bedingungen von Spa nicht imangehalten werden könnten, zumal die Arbeiterchaft im Ruhrgebiet auf jetzt die Bedingungen zu sabotieren, weil sie nicht Ausbeutungsobjekt unserer Gegner werden wollen. Auch bei normaler Förderung der Kohle seien die Bedingungen nach Meinung der Sachverständigen nur ausführbar, wenn die deutsche Industrie zu 40 v. D. stillgelegt werde. Hervorragende Industrielle sprächen sich dahin aus, daß unter diesen Bedingungen an einen Aufbau der deutschen Wirtschaft nicht gedacht werden könne und wir im Winter vor namenlosem Elend und großer Arbeitslosigkeit stehen würden. Die zurzeit verhängte Besetzung des Ruhrgebietes werde binnen einiger Wochen doch zur Lausade werden. Der Reichswirtschaftsrat solle eine strenge Revision der Kohlenverträge beantragen und in Zukunft verlangen, vor dem Abschluß so wichtiger Wirtschaftsfragen gehört zu werden, weil sonst seine ganze Existenz unangenehm ist.

### Dr. Simons über Spa.

Dem Herausgeber des „Nacht- und Abendblattes“ sagte der Reichsminister Dr. Simons über Spa auf Befragen u. a.: Ich hätte die Bedingungen nicht angenommen, wenn ich nicht in der Haltung der Sachverständigen gewisse Schwankungen bemerkt hätte, die meine ursprüngliche Stellung insbesondere in der Kohlenfrage erschütterten. Auch die Erklärungen Lloyd Georges mit Bezug auf die Verteilung der oberirdischen Kohle hat mitgewirkt, mich schweren Herzens zur Unterschrift zu veranlassen. In dem nächsten Verhandlungen zwischen Geschäftsmännern hoffentlich, die die gegenseitigen Notwendigkeiten und Möglichkeiten begriffen und ihnen Rechnung tragen.

### Das Schicksal des deutschen Elend.

Der Vorsitzende der internationalen Kommission in Marlenwerder, Paris, reiste am Montag nach Paris, um dem Obersten Rat den im Friedensvertrag vorgeschriebenen Bericht über das Abstimmungsgebiet im deutschen Osten zu erstatten.

Mehr als 1500 deutsche Männer, die aus dem Soldaten-Gebiet in den letzten Wochen kühlten, sowie Had und Gut und ihre Angehörigen vertrieben wurden, um der reichswirtschaftlichen Einziehung zum politischen Oeressdienst zu entgehen, haben an den Oberpräsidenten die dringende Bitte gerichtet, alles daran zu setzen, um Soldat und Umgegend, einen Teil des Kreises Reichenburg, für Deutschland zu retten. Im dem Bericht heißt es: Im Kreise Reichenburg stimmten 98,5 Proz. für Deutschland. Das Soldaten Land ist noch heute nach dem Willen der Bevölkerung preussisch und wird es bleiben. Wir

werden uns nie dem polnischen Joch fügen. Helft uns, rettet uns aus unserer großen Not!

### Wahregung der Berliner Sicherheitsorgane.

Major Haupt von der Berliner Sicherheitspolizei ist von der preussischen Regierung wegen der Vorgänge vor der französischen Wochsicht am 14. Juli sofort entlassen worden. Auch ein zweiter Offizier sowie mehrere Beamte der Sicherheitsabteilung, die die Abfertigungen am Pariser Platz zu leiten hatten, sollen nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ wegen angeblicher Unachtsamkeit gemahnt worden sein. Zugleich haben sich bei der Sicherheitspolizei eine Reihe von Anzeigen gemeldet, die eithlich bekräftigen wollen, daß die behaupteten Ausschreitungen nur durch das herausfordernde Benehmen von drei französischen Matrosen veranlaßt worden seien. Das Material soll gesammelt und im Reichstag zur Sprache gebracht werden, falls den gemahnten Beamten keine anderweitige Genugthuung zuteil wird. — Wie die „Agence Centrale“ aus Basel meldet, hat infolge der neuen Zwischenfälle vor der französischen Wochsicht in Berlin der Vertreter des französischen Vochsichters das Verlangen an die deutsche Regierung gestellt, daß acht Offiziere der Kompanie, welche die Ehrenbezeugungen zu erteilen hatte, sich entschuldigen und der Kommandant bestraft werde.

### Militärische Maßnahmen in der West.

Die „Freiheit“ macht über die Maßnahmen der Militärischen in der West Brandenburg ausführliche Mitteilungen, in denen es heißt: Waffenweise werden die Angehörigen der früheren Freikorps auf den Gütern untergebracht, dort in militärischen Verbänden zusammengehalten und für den neuen Umkreis bereitgehalten. Hauptleiter für Brandenburg ist Hauptmann Pfeffer, der Major des bekannten Frontbundes, gegen den vor einigen Wochen, um die Desertion zu beruhigen, ein Steckbrief erlassen worden ist. Hauptmann Pfeffer hat sich darüber nicht aufgeregt. Bisher sind im Kreise Kreiswehr die Kompanien Infanterie, mehrere Batterien Artillerie sowie Train-, Versorgungs- und Sanitätskolonnen untergebracht, außerdem die Batterie Platon von der 8. Fernen Division. Geschütze und Maschinengewehre sind auf den Gütern reichlich verteilt. Auch mehrere Minenwerfer sind vorhanden. Das fehlende Material wird Herr Pfeffer noch besorgen, da er gute Beziehungen zur Reichswehr hat. Die „Freiheit“ veröffentlicht schließlich einen Befehl des Hauptmann Pfeffer über Ausrüstung und Unterbringung der Mannschaften.

### Eine Geheimorganisation für bewaffneten Aufstand.

Ueber die Hamburger Geheimorganisation der linksradikalen Parteien Hamburgs für einen bewaffneten Aufstand gibt das „Berliner Tageblatt“ Einzelheiten aus dem „Radeburger Generalanzeiger“ wieder. Darnach hat Genoffe Otto, ein Kampfer aus dem Ruhrgebiet, seit einigen Wochen die Leitung der Kampforganisation, die in jedem Bezirk eine Kompanie von 90 verlässlichen Parteimitgliedern besitzt, zu denen 150 Mann, auch Draufgänger nicht ganz einmündiger Art, kommen sollen. Besonders Augenmerk wird auf sofortige Befehle des Hamburger Hofens mit seinen Lebensmittelpartnern gerichtet, wofür der Junge auswärtiger Genossen gesichert ist. Die Kampforganisation der Hamburger kommunistischen Arbeiterpartei ist von den Unabhängigen übernommen worden. In Versammlungen und Plakaten wird angefordert, keine Waffen abzuliefern, auch nicht die während der Kampagne an die Unabhängigen abgegebenen. — Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt hierzu, daß die Unabhängigen hier den von ihnen empfohlenen militärischen Abmachungen von Spa entgegen handeln und der Entente Anlaß zum Einschreiten gegen Deutschland geben.

Auch der „Berl. Lokalanz.“ veröffentlicht Einzelheiten über die Bildung einer linksradikalen Kampforganisation in Berlin. Unter der Maske von Arbeiter-Sportklubs hielten abendliche militärische Arbeiterkompanien Schwarz-

dem Erzeugerhöchstpreis, zu dem die Kartoffeln erworben worden sind, bei Abgabe bis zu 1 Htr. bei pfundweiser Abgabe ein Zuschlag von höchstens 3 Mark für den Str. geordert und genehigt werden.

Die sich hiernach ergebenden Preise sind Höchstpreise im Sinne des Höchstpreisesgesetzes. 4. Der Höchstpreis für Frühkartoffeln aus der Ernte 1920 ist von dem Wirtschaftsministerium mit Genehmigung der Reichsstatistikstelle für Sachsen zunächst auf 35 Mark für den Htr. beim Verkauf durch den Erzeuger festgesetzt worden.

5. Die Kartoffelerzeuger wollen die abgabepflichtigen Kartoffelmengen sofort dem für ihren Wohnort zuständigen Kommissionär, dessen Name bei der Gemeindebehörde zu erfahren ist, unter Angabe der Menge und des Zeitpunktes der Lieferung, anbieten. Der Kommissionär wird sobald darüber verfügen.

6. Mit Gefängnis bis zu 1 Jahr und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft, wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt. Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15000 Mark wird bestraft, wer sich unrechtmäßigweise mehr Kartoffeln auf Kartoffelmarken verkauft als ihm zuteil bzw. wer den Versuch hierzu macht.

Großenhain, am 19. Juli 1920.

397 bll.

Der Kommunalverband.

## Bekanntmachung, Wasserzins betr.

Die Befizer von Hausgrundstücken werden hiermit letztmalig aufgefordert, bis zum 31. Juli 1920 im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 4, die Höhe der von ihnen Mietern am 1. Juli d. J. abgeforderten reinen Mietzinsbeträge (also ohne Wasserzins usw.) schriftlich oder mündlich anzugeben. Die Angaben werden zur Veranschlagung der Hauskosten für die Einhebung des Wasserzinses benötigt. Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Angaben wahrheitsgetreu erfolgen müssen und behalten uns eine Nachprüfung derselben vor. Wer absichtlich falsche Angaben macht, hat Anzeige wegen Betrugs zu gemäßen.  
Gröba (Wiel), am 19. Juli 1920. Der Gemeindevorstand.

Auf der Staatsstraße Zeehausen—Strehla werden vom 20. bis 22. Juli 1920 zwischen Neu-Döpsitz und Strehla, furs vor der Stadt Strehla, Maschinenarbeiten unter Verwendung der Dampfmaschine ausgeführt. Die genannte Straßenstrecke wird während der Dauer der Arbeit gesperrt und der Fahr- und Reitverkehr auf die alte Riesner Straße verweisen. Zuwiderhandlungen werden entsprechend bestraft.  
Die Amtshauptmannschaft Cöbau.

bewegungen und Handgranatenübungen ab. Das Blatt berichtet weiter über die Gründung eines Kartells zwischen den linksradikalen und dem republikanischen Führerbunde, das alle Vorbereitungen für den Kampf treffen soll. Die Richtlinien sollen vom Hamburger Komitee zur Vorbereitung des deutschen Generalstreiks vorbereitet werden. Die militärische Leitung habe ein Ausländer mit Namen Vimpach, der schon auf Seiten der Bolschewiken gekämpft haben soll. Am Sonnabend habe die Kampforganisation in Berlin eine Sitzung gehabt, die sich mit einer intensiveren Vorbereitung beschäftigt. Die Propaganda bezwecke vor allem, weitere Waffen für die Stottrupps in die Hand zu bekommen.

### Zum Aufschlag auf Hindenburg.

Als Verüber des Revolveranschlags auf den Generalfeldmarschall v. Hindenburg wurde der Arbeiter Albert Gallen, geboren 13. November 1898 zu Eilen, verhaftet. Der Täter gestand bei seiner Vernehmung ein, in den Garten der Villa Hindenburg eingedrungen zu sein, um dort Obst zu stehlen. Er habe die Verandatür offen gefunden und habe sich in das Haus begeben, nicht um dort Obst zu stehlen, sondern um Unterstützung zu erbitten. Er habe nicht gewußt, daß Generalfeldmarschall v. Hindenburg dort wohne, da er erst seit 14 Tagen in Hannover sei. Den Schuß habe er nur als Schreckschuß abgegeben, um sich wieder frei zu machen; er habe nicht beabsichtigt, den Generalfeldmarschall zu verletzen.

### Eine Schießerei an der deutsch-holländischen Grenze.

Ueber eine Schießerei, die in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag an der deutsch-holländischen Grenze stattfand, wird bekannt, daß drei Brüder namens Geprint aus Dinsperlo auf Soldaten der deutschen Reichswehr schossen und daß diese das Feuer erwiderten. Der 22-jährige Henrik Geprint wurde erschossen und einer seiner Brüder schwer verwundet. Es steht noch nicht fest, ob der Kampf auf deutschem oder holländischem Boden stattfand. Es scheinen auch noch mehrere andere Personen daran beteiligt gewesen zu sein.

### Der heffische Bauernbund verlangt Abbau der Zwangs-wirtschaft.

Der heffische Bauernbund hielt in Darmstadt eine Protestversammlung ab, auf der eine Entschließung gefaßt wurde, die verlangt, daß mit dem beschleunigten Abbau der Zwangswirtschaft Ernst gemacht werde und in der gegen die Verschärfung der Zwangswirtschaft bei der Getreiderücknahme Protest erhoben wird. Sollte die Regierung nicht gewillt sein, auf die berechtigten Wünsche der Landwirte einzugehen, so müßten diese die Verantwortung für die Folgen ablehnen.

### Ein Rückgang im Bau von Handelsdampfern.

Nach einer Lloyd Register Statistik über das verfloffene Vierteljahr wurde in Großbritannien im Juli 3.678,773 Tonnen Handelsdampferbau gebaut. Das sind 184.000 Tonnen mehr als im März 1920. Die Vereinigten Staaten verzeichnen im Schiffsbau einen Rückgang von 467.000 Tonnen gegenüber dem Monat März 1920. Mit 7.220,904 Tonnen ist die Gesamttonnenzahl der Neubauten in der ganzen Welt um 221.000 Tonnen geringer als im März 1920.

### Bekämpfung der Wohnungsnot in Karlsruhe.

Die städtischen Kollegien bewilligten den verschiedenen Baugesellschaften einen Kredit von 7.320.000 Mark zum Bau von 150 Wohnungen. Zur Ueberwachung der Gesellschaften wird eine Wohnungsbau-Kommission eingesetzt. Weitere 4.400.000 Mark wurden demüßigt zur Deckung des Mehraufwandes, der beim Bau der bisher durch die Stadt erbauten Wohnhäuser entstanden ist.

### Große Unwetter.

Ein fürchterliches Unwetter richtete in München-Stadbach und Umgegend Millionen-Schaden an. Der Hagel prasselte in pfäum... den Eisküden nieder und schlug mehrere



zu bewilligenden Altersrenten steht in zu großem Widerspruch zur Höhe der Beiträge. Die großen Gebührensätze, die durch den schnellen Abbau für die Reichsfinanzen erzielt werden, sollen nicht unterschätzt werden, darüber muß man sich klar sein, daß das Publikum keine Wünsche und Forderungen an das alte Meer einschleudern und die ungenügenden Verzögerungen im Geschäftverkehr mit in Kauf nehmen muß.

**Bur Behebung der Wohnungsnot.** Wie die Dr. R. H. melden, hat die Regierung den Haushaltsausfluß in der Volkstammer erwidert, 50.000.000 Mark zur Behebung der Wohnungsnot und zur Behebung der Bauzinslast zu bewilligen. Das Geld soll später durch eine 10%ige Wertschätzung ausgedrückt werden.

**Anonyme Aufschriften in Renten-Antragstellungen.** Bei den dem Hauptverwaltungsamt Dresden unterstellten Behörden (Verwaltungsämter, früher Versorgungsstellen), mehren sich die Fälle, daß anonyme Anträge über angeblich unterzeichneten Renten-Antragstellungen einlaufen. Derartige anonyme Aufschriften sind zu vermeiden, da die Versorgungsstellen aus arbeitsärztlicher Ermächtigung derartige Anträge nicht nachgehen können.

**Wermsdorf.** Aus der katholischen Kirche in Wermsdorf wurde ein 35 Zentimeter hoher silberner Abendmahlstisch mit Deckel, eine 45 Zentimeter hohe silberne Monstranz mit der Widmung „Bischof Mauermann“ und eine Messing-Kreuz, 45 bzw. 35 Zentimeter hoch, ein Messing-Becken aus Silber und ein Messingbehälter mit Kunstschmiederei gestiftet.

**Dresden.** Amtshauptmann Geh. Regierungsrat v. Wolke, Abau, tritt am 1. September als erster Rat bei der Kreisbauernschaft Dresden ein.

**Das Elter.** Der erste Tag des vorläufigen Sommerfestes verlief am Sonntag in programmatischer Weise. Nach einem Kirchenkonzert mit Werken postländischer Künstler, das reichen Beifall erzielte, wurde bei herrlichem Wetter im Freien als Freispiel Goethes Dichtung „Wermann und Dorothea“ in Form lebender Bilder von Künstlern des Amteaters in der Bearbeitung des Apothekers Altmann vorgeführt. Den Tag beschloß ein literarischer Abend, der die Zuhörer mit Dichtungen vorländischer Dichter bekannt machte.

**Fauchen.** Am Freitag tagte hier unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Nieder-Baughen die außerordentliche Mitgliederversammlung des sächsischen Kunstausstellungsverbandes. Es wurde einstimmig beschlossen, die durch den Krieg unterbrochene Verbandstätigkeit wieder aufzunehmen und mit den Vorkriegsstellungen durch sachliche und künstlerische Mittelstände möglichst schon im kommenden Herbst wieder zu beginnen. Als Jahresbeitrag wurden für jedes Mitglied 1000 Mark festgesetzt. Zur Beschäftigung der Verbandsstellen wird die Deutsche Künstlerkammer, in erster Linie die sächsische, im allgemeinen eingeladen. Als 1. Vorsitzender wurde Stadtbaurat Göhr-Baughen und als Geschäftsführer Museumsdirektor Dr. Siegel-Baughen einstimmig gewählt.

**Reichenberg (Böhmen).** In der Stadt und im Bezirk ist der Generalstreik proklamiert worden. Nur die Lebensmittelgeschäfte sind geöffnet. Die elektrische Straßenbahn hat den Verkehr eingestellt. Die Eisenbahnen wollten gestern darüber beschließen, ob sie sich dem Generalstreik anschließen. Die Arbeiterkammer hat verschiedene Forderungen aufgestellt, darunter die auf Entlassung von Vertretern der beschiedenen Ministerien zu Verhandlungen mit der Arbeiterkammer über die Ernährungsfragen.

## Neueste Nachrichten und Telegramme vom 20. Juli 1920.

**Eine brutale französische Behandlung.** Berlin. Die Wälder berichten Einzelheiten über die brutale Behandlung einer Studentin Detleffsen, die in Lubwigsbasen wegen eines Verichts über die Abstimmungsfrage in Flensburg von den Franzosen verhaftet worden war. Als Grund der Verhaftung wurde der Ausdruck: „Nieder mit der französischen Saboteur!“ angegeben, der aber in dem rein sachlichen Vortrage nicht geäußert worden war, wie später auch der vornehmende französische Offizier zugab. Fräulein Detleffsen wurde unter Bewachung eines Schwärzen in einen schmuggeligen Raum eingesperrt. Für ihr Lager erhielt sie zwei Decken des schwarzen Wälders. Sie erkrankte dadurch an Krätze und wurde endlich, als die Vereiterung ihres Körpers zu weit vorgeschritten war, in das Krankenhaus in Lubwigsbasen überführt. Von dort gelang es ihr, zu entfliehen und über den Rhein zu entkommen.

**Deutschland verlangt Schadenersatz.** Wien. Die Anklage des für Deutschland bestimmten Obstes und Gemüses aus Ungarn durch den Wiener Kreisarbeiterrat hat die österreichische Regierung in große Verlegenheit gebracht. Die Haltung der Senkung ist gegen ihren Willen eigenmächtig vom Wiener Kreisarbeiterrat verlangt worden. Die deutsche Regierung hat durch ihren Wiener Vertreter eine sehr scharfe Note an das Wiener Auswärtige Amt gerichtet, in der um Garantien erwidert wird, daß sich derartige in Zukunft nicht mehr ereignen und gleichzeitig Schadenersatz für die Waggon-

ladungen verlangt wird. Die österreichische Regierung wird sich in einem Kabinettsrat mit dieser Frage beschäftigen. Man nimmt in politischen Kreisen an, daß sie sich bemühen wird, den berechtigten Forderungen der deutschen Regierung entgegenzukommen, um dem vom Wiener Arbeiterrat begangenen Rechtsbruch aufzumachen.

**Die Einmischungen.** Genf. Der „Nouveliste de Lyon“, der bisher eine besonders scharfe Tonart gegen die deutschen Vertreter führte, schreibt: Er glaube nicht an die Anwendung der Klausel, nach der wir in einigen Monaten das Ruhrgebiet besetzen und die Kohlenförderung selbst übernehmen könnten. Diese Klausel wird nicht in Kraft treten, weil England ein zu großes Interesse hat, uns vom Ruhrgebiet fernzuhalten. Die Klausel wird immerhin noch lange Druckmittel gegen Deutschland und als Tauschmittel gegenüber England uns von Wert sein.

**Handel mit gefälschten Zunderbesuchscheinen.** Hamburg. Hier ist man einem umfangreichen Handel mit gefälschten Zunderbesuchscheinen auf die Spur gekommen. Als Verkäufer wurde ein Bondandhändler in Hamburg ermittelt, der alle Scheine von Angehörigen der Zunderbesuchsstelle Wärsburg erhalten zu haben vorgibt. Er hat sie mit einem Verdienst von 200 Mark für den Schein abgesetzt. Die Käufer haben große Mengen von einem diebstahligen Großhändler, der die Fälschung der Scheine nicht erkannte, abgehoben.

**Eine französische Anerkennung.** Mainz. Anlässlich einer von der französischen Kolonie von Mainz und Wiesbaden veranstalteten Gedächtnisfeier für die hier begrabenen französischen und deutschen Krieger hielt der französische Oberst Wenier eine Gedächtnisrede, in der er nach dem „Credo du Rhin“ zum Schluss sagte: Ich möchte nicht schließen, ohne nicht in Hochachtung der Weisheit zu gedenken, mit der die deutschen Stadtmagistrate die Geister der französischen Soldaten in Hand halten; Ueberdies, wo ich weile, habe ich die gleiche Pflege und den gleichen Respekt vorgefunden.

**Erhöhung der Kohlenpreise.** Offen. Die Mitglieder des Kohlenhandels haben dem Reichskohlenverband eine Erhöhung der Kohlenpreise vom 1. August ab vorgeschlagen.

**Die Ukraine hilft bereit.** Prag. Der ukrainische Präsident Petruschewitsch ist auf der Heimreise aus Paris in Prag eingetroffen und hat Raffard einen längeren Besuch gemacht. Die Ukraine beteiligt in Paris eine der Tschakowskis parallele Position gegen Polen. Nur geht sie dabei energischer vor. In der letzten Depesche des ukrainischen Kabinetts an den Obersten Rat in Paris wurde ausdrücklich auf die ukrainische Armeeführung, die 150.000 Mann stark und durchaus bereit sei, Venedig von der Vörsenherrschaft zu befreien.

**Vorwürfen der Volkswirtschaften in Perlen.** Teheran. (Agence Savas.) Da die armenische Regierung dem Ultimatum der Moskauer Regierung keine Folge gegeben hat, so hat die bolschewistische erste Armee den Befehl erhalten, voranzurücken. Sie hat bereits die Provinz Karabagh besetzt. Das Ziel dieser Operation ist die Vereinigung mit den nationalistischen Streitkräften Mukafa Ademals.

**Die Sinfoniebewegung.** Dublin. 40 bewaffnete Männer liefen am Sonntag die Wolk, die zwischen Donaghmore und Trone verkehrte, an und raubten die für die Polizei und Armee bestimmte Korrespondenz. In einem anderen Orte wurde ein Personenzug aufgehalten. Der Lokomotivführer und der Beizer wurden in einem Automobil nach einem unbekannten Orte entführt. Zur gleichen Zeit drangen andere Sinfonier in das Postamt ein und unterbanden jeden telephonischen und telegraphischen Verkehr mit den Nachbarorten.

**Verschiedene Nachrichten.** Berlin. Im Kreise Königsberg (Rum.) ist ein Landarbeiterstreik ausgebrochen, von dem 40 Güter betroffen sind. Welfentirchen. In Buer ist ein Schulstreik der sozialdemokratischen Eltern ausgebrochen, der sich gegen die Verlegung eines sozialistischen Lehrers richtet und die Einrichtung von freireligiösen Schulklassen bezweckt. Es streiken 4000 Kinder. Breslau. Der Sicherheitspolizei ist es gelungen, mehrere polnische Waffenlager in Oberschlesien aufzunehmen. Es wurden zahlreiche Munition, Schusswaffen, Sprengstoffe und Waidwergewehre beschlagnahmt.

**Sport.** Subban. Dieser Sportklub schlug am Sonntag die Größler Mannschaft mit 3:2 (2:1). — Dem Wiesner Sportklub ist es gelungen, für Sonntag ein Spiel in Wermsdorf (Böhmen) in Abschlus zu bringen, jedoch wartet man augenblicklich auf Genehmigung des Verbandes.

**„D, bitte, bitte“.** Inge erhob sich ebenfalls. Während sie ihr beim Ansehen des Ballets denkwürdig war, Indere sie: „Ich werde Ihre Sachen für die Abgebrannten, mit den Kindern hier, zugleich abholen. Und wie gesagt, ich trete auch aus dem Hirtel aus, wenn sich die Angelegenheit nicht auflöst. Ich werde heute einmal die älteste Dame, die alte Frau Wictentanz, aufsuchen.“ Die Absicht hatte ich ebenfalls. Ich schwante, ob ich dort, oder bei Ihnen die Sachen abgeben sollte, aber ich glaube, auf dem Wiedentanz ist der Sohn Wictentanz zum Besuch eingetroffen, da möchte ich nicht hängen.“ Während sie dies sagte, knipfte Frimngard ihre Hand, ohne zu wissen, was damit zu bezeichnen, daß sie nicht sah, wie Inge sich plötzlich mit beiden Händen an den Tisch anklammerte und wie ihr eine jähe Blutwelle ins Gesicht schoss. Gleich aber hatte Inge ihre Haltung wieder. „So, dann werde ich allerdings auch nicht hingehen“, äußerte sie. Nun geleitete sie Frimngard hinunter. Die Wälder sagte noch: „Ich denke wenigstens, daß ich mich vorhin nicht getäuscht habe, daß es vorhin der Wiedentanz war, der bei uns darüber ging. Er schien vom Bahnhof zu kommen.“ Auf der Treppe verabschiedete sie sich. Inge verlor sich in baldigen Gegenbesuch.

Was hatte das abnungsvolle Mädchen mit den paar gleichgültig hingeworfenen Worten doch über sie gebracht. Inge sah in ihrem Zimmer und dachte und weinte und war von grenzenloser Unruhe erfüllt. Als, er war hier... Sie trat vor den Spiegel und blinzte hinein... Sah sie heute vorlaubbast aus oder nicht? Wenn er da war, würde er auch dem Vater einen Besuch abstatten, der hielt ihn sicherlich fest und sie würde ihn sehen. Heute noch...

Darüber öffnete sie die Tür ihres Zimmers und lautete hinunter... Nein, es war alles still... War das eng und nichtig hier... Sie atmete tief und tiefer... Die Beklemmung löste sich nicht... Sie rief das Fenster auf und bog den Kopf weit vor in die sonnige Wälder... Nun nicht hier... Ernst Albrecht hatte darauf gedrückt. Der ging auch mit so niedergebogenem Kopf einher... Wie ein Wächler. Der weiß, worüber der nachdachte.

Am Sonntag spielte die 1. Elf der Eislervereins mit 0 Mann in Oshah unentschieden 1:1. Die 2. Mannschaft verlor nach schönem Spiel in Wälgeln 4:5.

**Wetbewerbschwimmen.** Am Sonntag veranstaltete der Schwimmverein Sonntag in Sonntag ein Wetbewerbschwimmen, an welchem sich auch unter Schwimmklub „Ottar“ von 1908 beteiligte. Das aufgestellte Programm umfaßte neben spannenden Einzelwettkämpfen interessante Damen-, Herren- und Jugendkaffetten, Springen, Tauchen, Kunstregeln usw. Dem Schwimmklub „Ottar“ wurden für seine guten Leistungen bei dieser Veranstaltung folgende Preise zuerkannt: Im Damen-Springen: 1. Frä. W. Schulz mit 34 1/2, 2. E. Bissel mit 31 1/2, 3. R. Berger 31, Punkten; im Damen-Schwimmen (80 Meter): 1. Preis Frä. W. Peter in 1 Min. 39 Sek.; im Herren-Springen: 2. Preis Herr R. Claus mit 38, 4. Preis Herr R. Köhler mit 35 1/2, Punkten; im Jugendschwimmen (40 Meter): 2. Preis Herr W. Otto in 1 Min. 38 1/2, Sek. Die Preise bestanden in Silbermedaillen mit Schleifen. Die Leistungen vieler Damen sind so erfolgreich, da die Damenabteilung erst in der vorigen Schwimmwoche ins Leben gerufen worden ist.

## Obst-Verpachtung.

Freitag, den 23. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr soll die Auktion von ca. 450 Käufern und ca. 135 Apfel- und Birnbäumen öffentlich meistbietend verpachtet werden. Treffpunkt: Gutshof - Kontor.

## Hitterdorf Schmerkendorf bei Falkenberg, Bez. Halle.

Auf d. Wege nach Schloßfr. am Sonnabend Buttermarkt verloren. Bitte dieselbe gegen Belohnung abzugeben. Großenhainer Str. 6, 3.

Jung. Ehepaar, kinderlos, sucht sofort oder später

2 möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit. Off. unt. Z A 4551 an das Tabl. Riela.

Wer würde jungem Mann gegen mehrfache Sicherheit

500 Mark auf 1/2 Jahr leihen. Best. Off. u. Z D 4554 an das Tabl. Riela.

Gutshof, W. 33 J. ohne Anh., sucht zum sofortigen Antritt auf sein 28 Acker großes Gut eine selbständige

Wirtschaftlerin, welche in allen landwirtschaftlichen Arbeiten gut bewandert ist. Gutsbes. Tochter bevorzugt. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Offerten unter Z K 4555 an das Tageblatt Riela.

Strebt. Fräulein, 31 J., vollst. Ausstattung u. Erlparn., f. Bekantsch. m. f. Herrn, Witw. m. R. n. ausgeseh. zwecks spät. Heirat. Werte Off. unter Z C 4553 an das Tabl. Riela erbeten.

Älteres Hausmädchen oder Logis-Aufwartung sucht sofort

Kaufhaus Germer.

Hausmädchen für sofort gesucht. Frau Professor Paul, Lorenzstr. bei Strebla-Elbe, Köpferhof.

Frä. Wälder, von 16 Jhr. sucht Stellung in best. Haushalt. Offerten unter Z G 4557 an das Tabl. Riela erbeten.

Hausmagd sofort, auch durch Vermittlung, gesucht. Tarifmäßiger Lohn. Oechl, Weidener.

Mehrere Arbeitsjungen nicht unter 15 Jahren, stellt ein Gärtnerei Stort.

Suche zum sofortigen Antritt eine Großmagd

weg. Erkrankung der jetzigen. Brauns, Gut Nr. 25.

Suche für sofort od. 1. August sauberes Mädchen als Hausmagd. Keine Feldarbeit. H. Wälder, Jellen bei Sonntagsh.

Malor zur Erneuerung alt. Eichenmöbel gesucht. Adr. erb. unt. Z H 4558 an das Tabl. Riela.

Ein Erntemann wird angenommen. Ornda Nr. 30.

Grundstück in Riela oder nächster Umgebung mit Erhaltung, Niederlage u. Garten u. mit Laden-geheimt zu kaufen oder zu pachten. Werte Off. unter Z F 4554 an das Tabl. Riela.

12 Stück Schühchen verkauft. Tante, Gortshof, 48.

Gebr. Herren-, Damen- und Kinderschuh

verschiedene Größen verkauft. C. Wälder, Köpferhof, 18 (früher 108, Wälderstraße).

Zämtliche Schuhwerk billiger verkauft und bei billiger Berechnung d. Ch.

Ein Paar wä. Damenschuh Größe 38, billig zu verkaufen. Schützenstr. 8, 10h.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

1 Paar wä. Herrenschuh, Größe 38, zu verkaufen. Weidener Str. 20.

